

Correspondent.

Bezugpreis Vierteljahr 1. Abholung n. d. Postgebühren 1 M., monatl. 33 Pf., n. d. Post 1,20 M., bei Bezahlung durch den Postboten 1,32 M., durch mehrere Wrasäger in der Stadt n. d. Banke 1,20 M., monatl. 40 Pf. 50 Pf. (Einsendungen 5 Pf., nach Aufnahme mit Belegschick. — Das Blatt erscheint wöchentlich, 4 mal wöchentlich mit Ausnahme der Tage nach Sonntagen; in den Urlaubszeiten der Erant am Abend vorher. — Nachdruck unseres Originalmanuskripten nur mit bestellter Erlaubnis gestattet. — Für Rücksende unersetzlicher Entsendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Beilage oder deren Raum f. Stadt n. Kreis Verordnungen 10 Pf., ansonsten 15 Pf. Merseburg 25 Pf. Restamtgebühren nach Vereinbarung. Für Anzeigen in der Provinz nach Vereinbarung. Für Anzeigen in der Provinz nach Vereinbarung. Für Anzeigen in der Provinz nach Vereinbarung.

Nr. 78.

Mittwoch den 1. April 1908.

34. Jahrg.

Das Börsengesetz.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Am 31. März tritt die Kommission für die Beratung der Börsengesetz-Novelle in die zweite Lesung. Der Ausgang der ersten Lesung ist bekannt; er bedeutete die vollständige Ablehnung des Entwurfs der Regierung, in einzelnen Punkten eine wesentliche Verschärfung des bestehenden Gesetzes. Die Regierung hatte keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Befehle der Kommission für sie unannehmbar seien.

Es muß anerkannt werden, daß auch auf Seite der konservativen Parteien die Notwendigkeit erkannt wurde, die von der Regierung und von allen sachverständigen Kreisen als unelastisch bezeichnete Reform des Börsengesetzes diesmal nicht scheitern zu lassen; so haben die in der Zwischenzeit erfolgten Verhandlungen zu Anträgen geführt, die von den national-liberalen Mitgliedern der Kommission eingehend, aber auch die Zustimmung der konservativen Mitglieder gefunden haben und voraussichtlich die Mehrheit in der Kommission finden werden.

Was den Effektenhandel betrifft, so sind bezüglich der Verbindlichkeit der Börsenmündelgeschäfte, bezüglich der Haftung bestellter Sicherheiten und bezüglich der Rückforderung des Geleisteten die Vorschläge des Regierungsentwurfs wiederhergestellt. Was die Zulassung zum Börsenmündelhandel betrifft, so sollen abweichend von dem Entwurf Börsenmündelgeschäfte in Anteilen von Bergwerken und Industrie-Unternehmungen nur mit amtlicher Erlaubnis des Bundesrats zugelassen werden — eine Verschärfung, die materiell nicht von großer Tragweite sein dürfte, da schon nach dem bestehenden Gesetz dem Bundesrat das Recht zusteht, den Börsenmündelhandel zu verbieten. Daneben wird — entsprechend den Befehlen der ersten Lesung — bestimmt, daß Anteile einer inländischen Gewerdegemeinschaft nur mit Zustimmung der Gesellschaft zum Börsenmündelhandel zugelassen werden sollen und daß, wenn diese Zustimmung zurückgezogen wird, der Börsenmündelhandel binnen Jahresfrist aufhören muß.

Trotz mancher Bedenken darf angenommen werden, daß unter diesen Bestimmungen der volkswirtschaftlich notwendige Terminhandel weiter funktionieren können.

Was nun den erlaubten Warenterminhandel betrifft, so stellt auch hier der national-liberale Antrag den Entwurf wieder her, freilich mit einer nicht unwichtigen Einschränkung; während nach dem Entwurf die Haftung der Sicherheiten sich auf Effekten und Waren erstreckt, soll sie jetzt bei Waren nicht Platz greifen. Das heißt ein an sich erlaubtes Warenmündelgeschäft zwischen einem in das Handelsregister eingetragenen Kaufmann oder einer ihm gleichgestellten Person und einer nicht zu dieser Kategorie gehörigen Person kann nicht durch Bestätigung von Sicherheiten verbindlich werden, aber auch hier kann, wie allgemein, das einmal Geleistete nicht zurückgefordert werden.

Die Anwendung der §§ 762 und 764 B.G.B. wird, soweit erlaubte Börsenmündelgeschäfte in Waren und Effekten in Betracht kommen, ganz ausgeschlossen oder doch materiell stark eingeschränkt.

Das schwierigste Gebiet war, wie nicht anders zu erwarten, der Handel in Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei. Das auch nach den jetzt vorliegenden Anträgen Börsenmündelgeschäfte dieser Art verboten bleiben sollen, war nicht anders zu erwarten; die Befreiigung dieser Schädigung unserer Volkswirtschaft bleibt einer späteren Zeit vorbehalten.

Der Getreidelieferungsandel — wie er heute an der Berliner Produktenbörse, wenn auch ohne rechtliche Sicherstellung, besteht — wird indes nach den neuen Anträgen im Anschluß an den Entwurf durchaus einwandfrei geordnet; berechtigt zu diesen Geschäften sollen sein: Erzeuger oder Bearbeiter von Waren dieser Art, sowie Kaufleute oder Geschäftsführer, zu deren Betrieb der Verkauf oder die Beschaffung von Getreide u. gehören. Auf das Jahresergebnis kommt

es nicht mehr an, der Kreis der berechtigten und daher verpflichteten Personen ist von außen durchaus erkennbar.

Dem von agrarischer Seite immer wieder geäußerten Bedenken, daß auch dieser Lieferungsandel zum Spiel aushalten könne, soll dadurch vorgebeugt werden, daß bestimmt wird, Beträge auf Lieferung von Getreide seien unwirksam, wenn sie in der Absicht auf Zahlung der Differenz geschlossen werden. Man darf nach der Fassung, die diese Bestimmung finden soll, annehmen, daß einen realen Handel schädigende extensive Auslegung nicht Platz greifen wird, und es wäre vom rein zivilrechtlichen Standpunkte kaum ein Bedenken zu erheben. Schwieriger wird die Entscheidung, wenn man die Strafbestimmungen ansieht, die — wie leicht zu erkennen — die Vorbedingung für die Zustimmung der Konventionen zum ganzen Entwurf sind.

Es soll einmal ein Ordnungstrafverfahren eingeführt werden, für Personen, die ein verbotenes Börsenmündelgeschäft in Getreide abschließen. Das Verfahren und die Zusammensetzung der Kommission und der Berufungskommission gibt die Gewähr für eine sachgemäße Handhabung, und man kann diese Bestimmungen annehmen. Weiter aber sehen die Anträge auch kriminelle Strafen vor, und hier liegt zweifellos das Hauptbedenken. Wer zweimal zur Ordnungstrafe verurteilt ist, und dann aus dem Abschluß von verbotenen Börsenmündelgeschäften in Getreide u. ein Verbrechen macht, soll mit Gefängnis und mit Geldstrafe bestraft werden. Weiter soll, wer „in gewinnstüchtiger Absicht, um den Preis von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei im Widerspruch mit der durch die allgemeine Marktlage gegebenen Entwertung zu beeinflussen, verbotene Börsenmündelgeschäfte oder reine Differenzgeschäfte in Getreide macht“, mit gleicher Strafe, bei mildernden Umständen nur mit Geldstrafe belegt werden.

Das Gesamturteil können wir dahin zusammenfassen, daß die Anträge, wie sie für die zweite Lesung vorliegen und voraussichtlich angenommen werden, sachlich durchaus zweckentsprechend sind, den Effektenmündelhandel wie den Getreidelieferungsandel zivilrechtlich genügend ordnen und damit die bestehende Rechtsunsicherheit beseitigen. Bedenklich bleiben die kriminellen Strafbestimmungen für gewisse Geschäfte im Getreidehandel, die zivilrechtlich verboten oder auch nur nicht rechtsverbindlich sind. Es wird einer sorgfältigen Ermäßigung der praktischen Tragweite dieser Strafbestimmungen bedürfen, um zu entscheiden, ob man dem gesamten Gesetz im Interesse der Befestigung unserer Börsen zustimmen darf. Man wird sich dabei der Einsicht nicht verschließen brauchen, daß sachlich das nach Lage der heutigen Verhältnisse Erreichbare auch erreicht ist und die Ablehnung dieser Anträge ein Scheitern der so dringend notwendigen Börsenreform für lange Zeit bedeuten würde.

Die Balkanfragen.

Der englische Vorschlag der Einföhrung eines vom Sultan unabhängigen Gouverneurs von Mazedonien kann als abgetan gelten, da wider Erwarten auch Rußland sich ablehnend dagegen verhält. Aber England läßt nicht locker und hat noch andere Vorschläge bereit, die auch den Zweck verfolgen, Mazedonien möglichst autonom zu machen. Aus London wird vom Sonntag berichtet:

Ueber die mazedonische Frage ist jetzt ein Weisbuch veröffentlicht worden, in dem zunächst die englischen Vorschläge inbezug auf Mazedonien aufgeführt sind. Weiterhin wird auf die ersten Folgen hingewiesen, die aus dem Glauben entstehen könnten, daß das europäische Konzert nicht imstande oder nicht willens sei, der gegenwärtigen kritischen Lage ein Ende zu bereiten. Um den neuen Gouverneur von der Regierung in Konstantinopel unabhängig zu machen,

wird der Vorschlag gemacht, sein Gehalt durch die Mächte garantieren zu lassen. Weiter wird eine erhebliche Verminderung der türkischen Truppen in Mazedonien sowie die Verwendung des dadurch ersparten Geldes zur Finanzierung der neuen Verwaltung und einer Garantie der Integrität Mazedoniens für deren Dauer durch die Mächte vorgeschlagen. In einer Depesche vom 3. März bedauert Sir Edward Grey, daß die Mächte sich außer Stande fänden, die im Dezember vorigen Jahres bezüglich der Verminderung der Truppen und Vermehrung der Gendarmerie gemachten Vorschläge anzunehmen. Inbezug auf die von Österreich-Ungarn und Rußland zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß der jetzige Moment für neue Vorschläge nicht geeignet sei, bemerkt Grey, daß die Lage in der mazedonischen Willeits ein sofortiges und wirksames Einschreiten erfordere. Das Abwarten eines Zeitpunktes, der für eine solche Aktion als besonders geeignet anzuwenden wäre, würde die Fortdauer der anarchytischen Zustände auf unbestimmte Zeit in sich schließen und die Mächte dem schweren Vorwurf der Gleichgültigkeit gegenüber dem Leiden der Bevölkerung aussetzen.

Die russischen Reformvorschläge, über die wir berichtet, sollen nach der Wiener „N. Fr. Presse“ im Prinzip von der österreichisch-ungarischen Regierung angenommen worden sein, was aber nicht ganz zutreffend zu sein scheint. Denn der „Kön. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Dem russischen Vorschlag, soweit er die Finanzbeiräte Frankreichs, Englands, Deutschlands und Italiens für die allgemeine Aufsicht mit den Zivilagenten Rußlands und Österreich-Ungarns gleichstellt und die Abfertigung des Generalinspektors an die Zustimmung aller Mächte knüpft, faßt man hier als einen teilerweislichen Verzicht auf das Rußland und Österreich-Ungarn gemeinsam übertragene mazedonische Mandat auf und scheint damit nicht durchaus einverstanden zu sein. Man befürchtet, daß dann die Reforminitiative wieder in die alte Saqnation zurückfallen werde, worin sie sich befinden habe, als alle Mächte gleichmäßig tätig an ihr beteiligt waren und der entgegengekehrten gerade der Zweck des russisch-österreichisch-ungarischen Mandats sei. Man hat daher der im allgemeinen zustimmenden Antwort entsprechende Bemerkungen beigefügt: Einverstanden scheint man auch nicht zu sein mit dem Vorschlag, die Finanzkommission und Zivilagenten in türkische Dienste treten zu lassen. Man hat diesen ebenfalls ursprünglich türkischen Vorschlag bisher als einen solchen betrachtet, der geeignet sei, die Justizkontrolle lahmzulegen. Der englische Vorschlag auf Ernennung eines Gouverneurs dürfte im Konzert der Mächte erledigt sein, da ihn alle Mächte abgelehnt haben, außer Frankreich, das sich gleichgültig verhält.

In Mazedonien mehren sich wieder die Anzeichen, die aus dem Kampf der Nationalitäten entspringen. Einer der „Agence Telegraphique Bulgare“ aus Saloniki zugegangenen Depesche zufolge ist der bulgarische Notable und Ehrenbrigade des holländischen Konsulats, Hadji Mischiff, Sonnabend früh durch einen Revolveranschlag verwundet worden. In Saloniki ist die Meinung vorherrschend, daß es sich um ein Werk griechischer Terroristen handle.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses protestierte bei der weiteren Verhandlung des Justizbudgets Abgeordneter Delvert entschieden gegen irgendwelche Einschränkung der staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Unabhängigkeit der Richter und betonte, es wäre im höchsten Grade wünschenswert, daß die Kontroversen bezüglich der Sprachenfrage in Böhmen nicht im Wege des Kampfes ausgetragen würden. Die Sprachenfrage müsse gesetzlich geregelt werden. Die Deutschen würden sich an einer solchen Neuordnung einflüßig beteiligen, aber

irgendwelche militärische Maßnahmen gegenüber den deutschen Rüstern in Böhmen ausser Acht gelassen. Abgeordneter Wolf erklärte, das deutsche Volk in Böhmen werde eine Stellungnahme der Regierung zugunsten der tschechischen Ansprüche als eine Kriegserklärung auffassen, die entsprechend beantwortet werden müsse. Wo jener vertritt den Standpunkt, die Sprachenfrage solle nicht nur für Böhmen, sondern für alle Länder Oesterreichs gesetzlich geregelt werden.

Italien. Ueber die Berufung Rasis verhandelten am Sonnabend in Rom die vereinigten Sectionen des Kabinetts. Der Generalprocurator plädierte für Zurückweisung der Berufung, da sie unzulässig sei. Der Spruch wird in einigen Tagen veröffentlicht werden. — Zu Rubeförderung kam es, wie aus Foggia (Apulien) gemeldet wird, am Sonntag in San Severo bei der Wahl eines Provinzialrates. Das Wahllokal musste durch Gendarmen geräumt werden. Die Gendarmen wurden von der Volksmenge mit Steinen beworfen, und als Militär zur Hilfe ersucht, wurde aus der Menge ein Revolver gefasst, ein paar Revolverkugeln abgegeben. Von den Tumultuanten ist einer getödtet, zwei Soldaten und mehrere Gendarmen sind verwundet. Die Ruhe ist wiederhergestellt. — Aus dem italienischen Somaliland erhebt der italienische Minister des Aussenwesens die „Agenzia Cesiari“ zufolge am Montag eine Meldung des Gouverneurs, nach der der Hauptmann Bialti mit 512 Afaris und mit Unterführung der Schiffe „Volta“ und „Cassata“ am 15. März Danane ohne Widerstand besetzt hat. Der Ort wurde sofort sehr stark besetzt.

Schweiz. Die eidgehörige Staatsrechnung für 1907 schließt mit einem im Budget vorgesehenen Defizit von 2140000 Francs mit einem Einnahmehüberschuss von 6604174 Francs ab, obgleich im Laufe des Jahres Nachtragserträge im Gesamtbetrag von 8422784 Francs bemittelt worden waren.

Russland. Aus Anlaß der letzten Beschlußfassung des finnischen Landtages wies der Reichspräsident des Senats, Dr. Medelin, in einer Rede darauf hin, daß der Senat sich durch den ihm gemachten Vorwurf, die Interessen des finnischen Volkes nicht wahrgenommen zu haben, keineswegs getroffen fühle, da er sich bewußt sei, stets die Unantastbarkeit der Gesetzgebung und die bürgerliche Freiheit verfochten zu haben. — In Odesa wurden nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ in dem Apothekenarendeport Kenne bei einem Diner Bomben gefunden. Das Depot wurde auf Befehl des Generalgouverneurs für die Dauer des Kriegszustandes geschlossen.

Portugal. König Manuel von Portugal, der fortgesetzt Deputationen empfängt, erfreut sich nach offizieller Mitteilung ausgezeichneten Gesundheits. Auch Königin Maria Pia ist wieder genesen.

Türkei. Die Armenierfrage scheint für die Spitze wieder zu einer Brennpunkt zu werden. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge ist man in Konstantinopel einer armenisch-griechischen Versöhnung auf die Spur gekommen, deren Teilnehmer die borige Filiale des Credit Lyonnais in die Luft zu sprengen beabsichtigten. Die Einschmuggelung von Dynamit aus dem Biraies steht mit dem Plane in Zusammenhang. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Marokko. Aus Marokko kommt eine schon gekennzeichnete kurtlose Nachricht. Rasuli ist am Sonnabend abend mit Gefolgschaft in Tanger eingetroffen. Der Nachen schlägt ihm vor, entweder die Maballa nach Fez zu begleiten, wo er zum Gouverneur ernannt werden soll, oder Gouverneur der Gämme zwischen Tanger, Alcazar und Larache zu werden. Rasuli hat dem mit ihm verhandelnden El Guebbas gegenüber noch keine Entscheidung geäußert, da er erst die für Mittwoch in Aussicht stehende Ankunft des englischen Gesandten Lowther abwarten will. — Es ist nicht das erste Mal, daß dieser Räuberhauptmann in Gnaden wieder aufgenommen wird in des Sultans Diensten. — Ferner wird berichtet, Mulay Hafid habe neuerdings wieder Schreiben an die Gesandtschaften gerichtet, in denen er seine Anerkennung an Bord der „Hohenollern“ nach Syrakus ab. Bei der Abfahrt des Kaiserpaars war die Riva Degli Schiavoni von Menschen belagert, die jubelnd die Hüte und Tücher schwenkten und unermüdblich Hurra und Goolia riefen. Es war ein überwältigender, schöner Anblick. Die Häuser und Paläste waren in allen Nationalfarben bemalt; die Gondeln der Aristokratie umgaben die kaiserliche Yacht. Der Bürgermeister Graf Orimani mit dem Gemeindevorstand, die Grafen Morosini und der deutsche Konsul Reichleiner waren erschienen, um den Kaiser bei der Abfahrt zu begrüßen. Der Kaiser salutierte auf dem Verdeck, der jubelnden Menge zuläufend. Die Kaiserin und die Prinzessin winkten mit Tüchern. Von den italienischen und deutschen Kriegsschiffen wurden die Salutgeschüsse abgefeuert; der

schuldig wird. Nussber et Nuss, ein jüngerer Bruder des Finanzministers, ist zum Nachfolger bestimmt worden.

Nordamerika. Die Zwistigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela verschärfen sich zusehends. Aus Caracas wird berichtet: Die vor einigen Tagen auf dem Postamt von La Guaira erfolgte Öffnung dreier für den amerikanischen Kreuzer „Tacoma“ bestimmten Postfässer hatten dem amerikanischen Gesandten Veranlassung gegeben, die venezolanische Regierung um Aufklärung zu suchen, worauf die letztere geantwortet hatte, daß hier ein einfaches Versehen des Postamtes vorliege, das die Briefsäcke für gewöhnliche Postfässer gehalten habe. Die fest erfolgte Rückkehr des Kreuzers „Tacoma“ nach La Guaira hat hier in Caracas große Aufregung hervorgerufen. Das inspierte Blatt „Constitutional“ bringt einen Artikel, in dem es heißt, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigten, die Flagge der Eroberung in Südamerika zu emittieren. — Ueber den Bombenwurf in New York wird noch berichtet: Die sozialistische Massenversammlung in New York, die am Sonnabend das Bombenattentat des russischen Unterirten Selig Silberstein im Gefolge hatte, fand im Interesse der Arbeitlosen auf dem Union Square im Zentrum der Stadt statt. Die Polizei hatte ihr möglichstes getan, um das Meeting zu verhindern oder es doch in ungesährliche Grenzen zu bannen. Ein Aufgebot von 250 Schülern, teils zu Pferde, teils zu Fuß, suchte die Menge zu zerstreuen, die eine Zahl von 20000 Männern und Frauen den Zugängen des Platzes zudrängte. Polizeikommissar Schmittarger, der Polizeitruppen in Stärke von 1500 Mann in Reserve hielt, glaubte, die Gefahr einer ersten Ausschüßung sei vorüber, als Selig Silberstein den Versuch machte, in eine wenige Schritte entfernte Gruppe von etwa 20 Polizisten eine Bombe zu schleudern; deren Zündschnur war so kurz, daß das Geschöß ihm in der Hand explodierte, ihm den rechten Arm zerschmetterte und andere Verletzungen namentlich im Gesicht beibrachte, denen er am Sonntag erlegen ist. Ein neben dem Altentäter stehender Ausländer namens Beckmann wurde durch die Explosion auf der Stelle getödtet, zwei Polizisten und einige andere in der Nähe stehende erlitten schwere Verwundungen. Es wird angenommen, daß Beckmann ein Komplize Silbersteins war, da Augenzeugen gesehen haben wollen, daß er versuchte, den Bombenwerfer so viel wie möglich zu verdecken. Unmittelbar nach dem Attentat versuchte die berittene Schutzmannschaft, die Menge niederzuerstern, während die Polizisten zu Fuß mit ihren Knütteln dreinschlugen. Die Demonstrationen stimmten die Marschälle an, wichen aber bald der Polizei, die darauf in vier Ambulanzenwagen die Verwundeten in die nächstgelegenen Krankenhäuser schaffen ließ. Silberstein erklärte bei seiner Vernehmung im Hospital, er habe die Bombe nach den Angaben eines Konversationslehrers angefertigt, und leugnete, irgendwelche Mitschuldige zu haben. Er will durch Knüttelschläge eines Polizisten dazu gezwungen sein, die Bombe zu werfen. Außer ihm selbst wurde eine Anzahl Leute, die ihn bei dem Attentat beobachteten, zu Zeugen festgenommen. Unter den sozialistischen Führern, von denen nach dem Obener vorliegende Telegrammen namentlich Louis Zetner, Bruno Jinn und Robert Hunter die Masse durch gutes Zusammenreden von Ausschreitungen abzuhalten suchte, herrscht über den Vorfall erhebliche Befürzung. — Wie ein Kabeltelegramm aus New York vom Sonntag meldet, ist dort die Ruhe wieder gänzlich hergestellt. Der Altentäter, der sich als russischer Anarchist bekannte, gestand vor seinem Tode, er habe die Bombe auf die Polizisten geworfen, nachdem die Menge bereits zum größten Teil vertrieben war.

Schall schweifte die Markstauben auf, die in dichten Schwärmen hin und her flogen. Die deutschen Vereinigungen Benedigs gaben dem Kaiser auf einem besagten Schiffe noch eine Strecke weit das Geleit. Das deutsche Dampfschiff „Seipner“ und der mächtige Kreuzer „Hamburg“ hielten sich in unmittelbarer Nähe der „Hohenollern“. Während die schwedische Kaiserjacht langsam und majestätisch die Pracht der Lagune durchfuhr und nach und nach in der Ferne wie eine Fata Morgana entschwand, ertönten noch immer die dröhnenden Salven, noch immer das Grollen der begeisterten Menge. Als die kaiserliche Yacht den Giargino publico erreichte — so wird dem „L. A.“ weiter telegraphiert — brachen die Mannschaften der italienischen Kriegsschiffe in laute Hurraufe aus, und die Musik des Kreuzers „Baresi“ spielte die deutsche Hymne. Der „Hohenollern“ folgten außer den deutschen Schiffen die italienischen Torpedobootkreuzer „Dario“, „Garbo“, „Frecia“ und „Strale“, die das Uergelände gaben, während das Begleitschiff für die italienischen Geschwader, die Panzer „Francisco Ferruccio“ die Spitze bildete. — Wie dem Kreuzerischen Bureau aus Maila gemeldet wird, gehen die britischen Linienfahrzeuge „Formidable“ und „Inplacable“ am 3. April von Maila nach Korfu, wo sie wahrscheinlich bei der Ankunft des Kaisers anwesend sein werden.

Deutschland. Berlin, 31. März. Prinz Eitel-Friedrich wohnte gestern abend in Begleitung seiner Gemahlin einer Vorstellung im Jarkus-Buch bei. Auf Einladung des Prinzen, der gegen 9 Uhr im Automobil vor dem Jarkusgebäude vorfuhr und bis zum Schluß verweilt, waren auch die Offiziere und Unteroffiziere seiner Pelkompagnie zu der Vorstellung erschienen. — (Karl Bülow) beabsichtigt nach der „Nationalz.“ nicht, aus Anlaß der Osterferien einen längeren Urlaub zu nehmen. Er genehmigt nur einige politische Besuche zu erwidern, die ihm von italienischen Staatsmännern in Baden-Baden und Homburg abgemittelt worden sind. Dann wird er einige Tage in Benedig verweilen.

— Ueber den Besuch des Fürsten Bülow in Wien wird weiter folgendes gemeldet: Der Minister des Aussenwesens, Graf v. Lehrenthal und Gemahlin, gaben am Sonntag zu Ehren des deutschen Reichsfanzlers ein Diner. An diesem nahmen u. a. teil der deutsche Botschafter v. Schirich und Gemahlin, Ministerpräsident Freiber v. Brock und Gemahlin, sowie der ungarische Ministerpräsident, Dr. Wekerle, der sich anlässlich der Anwesenheit des Reichsfanzlers in Wien dorthin begeben hatte, um an der bodypolitischen Konferenz der Staatsmänner sich zu beteiligen. Fürst Bülow reiste nachmittags dem Minister des Aussenwesens, Graf v. Lehrenthal, einen einstündigen Besuch ab. Am Montag vormittag wurde der Reichsfanzler in Schönbrunn vom Kaiser in halbständiger Audienz empfangen. Er feierte dann in die deutsche Botschaft zurück, wo er das Diner einnahm. Minister des Aussenwesens Graf v. Lehrenthal gab in der deutschen Botschaft seine Karte für den Fürsten Bülow ab. Um 7 Uhr abends fand beim bayerischen Gesandten Franz. Ludwig von Simmelndorf zu Ehren des Reichsfanzlers ein Diner statt, worauf die Abreise des Fürsten nach Berlin erfolgte.

— (Das neue Kolonialinstitut) wird, wie jetzt zwischen dem Reichskolonialamt und dem Hamburger Senat vereinbart worden ist, in Hamburg errichtet werden, und zwar im Anschluß an die wissenschaftlichen Institute und das Vorlesungswesen der Ober-Schulbehörde. Zur Ergänzung des Lehrkörpers des Vorlesungswesens soll je eine ständige Professur für Geographie und öffentlichen Recht errichtet werden und die Bibliothek des nationalökonomischen Seminars und des Museums für Völkerkunde entsprechend ausgestattet werden. Das Kolonialamt sendet jährlich wenigstens zwanzig Hörer und vergütet für jeden 250 Mk. Für das Institut wird ein Professorenrat gebildet, über dem ein mit der Leitung des Instituts beauftragter Senatskommissar steht. Die Interessen des Kolonialamts vertritt ein den Senatskommissar beratender Kommissar des Reichskolonialamts. Außerdem wird aus drei Vertretern der Handelskammer ein faunmännlicher Beirat gebildet, um dem Institut ständige Föhlung mit der Kaufmannschaft zu sichern. Staatssekretär Dernburg stellt die Errichtung eines Reichsgeographischen Instituts in Aussicht. Die Eröffnung soll am 1. Oktober geschehen.

— (Aus dem Sozialistenlager) Daß die Stuttgarter Genossen auch in diesem Jahre keinen Kaiserfest-Urlaub veranstalten wollen und zwar „wegen der unzulässigen Geschäfte“, darüber ist die „Leipziger Volksz.“ sehr ärgerlich. Sie schreibt wütend: „Die Kaiserfest in Stuttgart ist bekanntlich schon lange ein Scausal. Neu ist immer nur die „Begründung“, mit der man fast jährlich die Veranstaltung einer würdigen Kaiserfest ablehnt.“

Von der Reise des Kaiserpaars.

Aus Benedig, 30. März, wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin traten Montag vormittag der Ostia-Moenigo einen Besuch ab. Das Wetter ist heute wieder schön geworden, herrlicher Sonnenschein strahlte über der altberühmten Dogenstadt. Um 2 Uhr nachmittags reiste das Kaiserpaar an Bord der „Hohenollern“ nach Syrakus ab.

Bei der Abfahrt des Kaiserpaars war die Riva Degli Schiavoni von Menschen belagert, die jubelnd die Hüte und Tücher schwenkten und unermüdblich Hurra und Goolia riefen. Es war ein überwältigender, schöner Anblick. Die Häuser und Paläste waren in allen Nationalfarben bemalt; die Gondeln der Aristokratie umgaben die kaiserliche Yacht. Der Bürgermeister Graf Orimani mit dem Gemeindevorstand, die Grafen Morosini und der deutsche Konsul Reichleiner waren erschienen, um den Kaiser bei der Abfahrt zu begrüßen. Der Kaiser salutierte auf dem Verdeck, der jubelnden Menge zuläufend. Die Kaiserin und die Prinzessin winkten mit Tüchern. Von den italienischen und deutschen Kriegsschiffen wurden die Salutgeschüsse abgefeuert; der

Aussergewöhnlich billige Verkaufswoche

für Damen- und Kinder-Konfektion.

Frühjahrs-Paletots für Badische, englischer Stoff in Caros- Streifen Preis 5,00 bis	3⁵⁰	Kostüme in Silber-Jacon, in Stoffen engl. Aragen	15,00 bis	9⁰⁰
Frühjahrs-Paletots in allen Größen, in guten englischen Stoffen, reicher Kragegarnitur	6⁰⁰	Kostüme in Tuch und Cheviot, aparte Neuheiten	p. 75,00 bis	15⁰⁰
Frühjahrs-Paletots in eleganten Jacon aus Kammergarnstoffen mit feinem Falter mit Veesgarnitur	15⁰⁰	Kostüm-Röcke „Eduard“ aus engl. Stoff mit Knopfgarnitur, so weit Vorrat reicht		3²⁵
Staubmäntel „Sybilla“ , feigbare Zwirnstoffe, so lange der Vorrat	3⁹⁰	Kostüm-Röcke in Sportform und mit Bordüren	p. 28,00 bis	7⁰⁰
Staubmäntel in großen Sortimenten und allen Größen kariert und gestreift, gewirnt	5⁰⁰	Kostüm-Röcke aus Gattinstuch, Alpaca und Cheviot, schwarz confernt	45,00 bis	9⁰⁰
		Tennis-Blusen weit unter Preis soweit Vorrat reicht	Stück p.	3⁰⁰

Knaben-Konfektion.

Spezial-Anzüge „Blau-Cheviot“	von	2⁷⁵	an
Schul-Anzüge in allen Größen	von	3⁷⁵	an.
Matrosen-Anzüge in allen Größen	von	4⁰⁰	an.
Kieler-Anzug „Prinz Heinrich“ in allen Größen vorzüglich, sehr zu empfehlen.			
Pyjacks , blaue Kieler Form, in allen Größen und Stoffen	von	4⁵⁰	an.

Mädchen-Konfektion.

Kinder-Jacken , blau, Cheviot und Kammergarn	von Mk.	1⁷⁵	an.
Kinder-Capes , grau und blau mit Capuchon	von Mk.	1³⁰	an.
Kinder-Paletots in Mini-Tuch, marineblau und braun, in allen Größen und Preislagen.			
Kieler Kleider in Tuch und Cheviot zu Original-Preisen.			
Kinder-Kleider in allen Größen und Formen im Preise bedeutend ermäßigt.			

In Möbelstoffen, Tischdecken, Portieren, Teppichen und Gardinen, Vinoleum und Läufer sind noch bedeutende Gelegenheits-Posten **enorm billig** zum Verkauf gestellt.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 11.

Bei den hohen Butter-Preisen kaufen Sie am besten meine **„Siegerin“** Pfd. 90 Pf. Vollkommenster Geschmack, beßer Naturbutter

Frische Backmargarine Pfd. 65-80 Pf. Allerfeinste Süßrahm Pfd. 85 Pf. Dazu za. 1 Pfd. Zucker gratis.

Feinste Palmbutter Pfd. 65 Pf. „Dr. Schlink's“ Palmöl Pfd. 67 Pf. rein netto.

Gar. rein. Schweineschmalz Pfd. 50 Pf. ff. Frucht-Marmelade Pfd. 25-30 Pf. Delikat. Pflaumenmus süß Pfd. 20 Pf. Gar. reines Zuckerhonig lose Pfd. 26 Pf.

Ganz frische Landeier Mandel von 70 Pf. an. ff. Molkerei-Zafelbutter, tägl. frisch, Stück 65-68-70 Pf.

Alle Sorten ff. Käse, ff. Fleisch- und Wurstwaren zu den bekannt. billigsten Preisen. **Otto Gottschalk, Markt 19.** Größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Fesch sieht sie aus,

meine Frau, wenn sie ihre Kleider nach **Fabrikant-Entwürfen** Schneider. Favorit der beste Schnitt! Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pf., Jugend-Modenalbum 50 Pf. bei

Marie Müller Nachf., M. u. O. Merker und H. Sachse

Für Aufnahmen zur Konfirmation sowie zur Schuleinführung hält sein vorzüglich eingerichtetes photographisches Atelier bestens empfohlen. **Rud. Arndt, Merseburg, Gotthardtstraße 42.**

Gelegenheitskauf.

Durch einen ganz besonders billigen Einkauf **von circa 8000 Rollen Tapeten** moderner Muster ist es mir möglich, dieselben zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu verkaufen. **Franz Koch, Tapezierer, Neumarktstr. 2.**

In jedem Haushalt,

gleichviel, ob Bohnen- oder Malz-Coffee getrunken wird, sollte der millionenfach bewährte

Aechte Brandt-Coffee

Marke „Pfeil“

als unerreichbar bester ergiebigster, im Verbranch billigster Coffeezusatz Verwendung finden.

Hausfrauen prüfet! Wahret Euern Vorteil!

Überall in den Kolonialwarenhandlungen käuflich.

Ziehung 3., 10. u. 11. April zu Danzig

19. Geld-Lotterie zur Herstellung und Ausschüttung

Marienburg. 20000 Lose 8333 Gellöw. Mk.

300000 Hauptgew. bar ohne Abzug Markt

60000

40000

30000

20000

10000

4 à 2500 = 10000 M.

10 à 1000 = 10000 M.

20 à 500 = 10000 M.

100 à 100 = 10000 M.

200 à 50 = 10000 M.

1000 à 20 = 20000 M.

7000 à 10 = 70000 M.

Marienburg Lose à 3 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. extra. Generaldeput. Bankgeschäft **End. Müller & Co.,** Berlin C., Breitestr. 5. Tel.-Nr. Adr.: Glückwähler.

Lose hier zu haben bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Schäfer's Gardinenwochen

haben begonnen und bieten durch umfangreiche Neueingänge grosse Auswahl in allen Preislagen.

Hierzu eine Beilage.

Kleiderstoffe:
 Marquissete,
 Eolienne,
 Taffet-Mousseline
 Satin,
 Armure.
 Seide:
 Tussah,
 Bast.

Frühjahrs-Neuheiten
Billigste Preise.
Bewährte beste Fabrikate.
C. A. Steckner
 Entenplan 5.

Konfektion:
 Costümes,
 Paletots,
 Jaquets,
 Staubmäntel,
 Kleiderröcke,
 Unterröcke,
 Mouss. Blusen,
 seid. Blusen

Die weitberühmten
 Mannborg
Harmoniums
 schon von Mk. 100.— an
 in grösster Auswahl
 nur allein bei
C. Rich. Ritter
 Hoflieferant
 Halle a. S.

Der Männer-Turnverein
 (Deutsche Turnerschaft)
 erlaubt sich, die Eltern und Lehrern auf die bestehenden Jugend-
 abteilungen aufmerksam zu machen.
 Die Turnstunden finden regelmäßig in der städtischen Turn-
 halle statt.
Für Jugendturner jeden Dienstag u. Donner-
Für junge Mädchen tag von 1/9 Uhr ab.
 jeden Montag 8 Uhr unter
 Leitung einer Turnlehrerin.
 Anmeldungen werden während der Turnstunden entgegengenommen.

Ein Knabe findet von Eltern ab
gute Pension
 Dom 12.
Schüler,
 welche fleißige Schulen besuchen und den Schul-
 arzt bezeugen wollen, finden guten kräftigen
 Mittagstisch und freundliche Aufnahme
 bei Frau M. Steinecke, bei Kettebach
 Unteraltenburg 41.
Einem Bäderlehrling
 sucht G. Bahle, Johannstraße 9.
Ein Lehrling
 wird sofort gesucht.
Gustav Weber, Bädermeister.
Bäckerlehrling
 stellt Eltern ein
C. Zorn, Auenstraße 2.
Einige Knaben,
 welche Eltern die Schule verlassen, finden
 leichte dauernde Beschäftigung, ebenso
zwei jugendliche Arbeiter
 von 15-16 Jahren.
G. Dorfmann, Globalanstr. 29.
Einem Geschirrführer
 sucht M. Benemann.

Friedrichsdorfer
Rinder-Nährzwieback
 empfiehlt Gieselberg's Bäckerei.
 Grosses Lager in billigen
Tapeten
 neuester Muster bei
Wilhelm Kupper,
 Burgstrasse 15.

ADLER
 Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
 „Wunderbar“ „Grösste“
 leichter Lauf Verbreitung
Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. M.
 Viele höchste Auszeichnungen. Staatsmedaillen etc.
 Grand Prix — Internationale Ausstellung Mailand 1906.
 Vertreter: **G. Schwendler,** Nähmaschinen- und
 Fahrrad-Handlung, Karlstrasse.

Junger Mann für Einpänner
 gesucht. F. Rödel, Kallestrasse 75.
Ein älterer
Zimmermann
 sofort gesucht
Königsmühle Merseburg.
 Allenstehende anständige Frau, 52 J.,
 möchte guten anst. alt. Herrn die Wirtschaft
 führen. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten
 u. „Wirtschaftlerin“ a. d. Exped. d. Bl. erb.
Gartenfrau
 sofort gesucht.
Gärtnerei Alte Raumburgerstrasse 20.
Eine Frau zur Feldarbeit
 wird gesucht.
G. Maudrich, gr. Stiftstraße 11.
 Suche für mein
Aufwartemädchen
 wegguschalber anderweitig Stellung. Offerten
 unter L S an die Exped. d. Bl.
Mehrere junge Mädchen,
 welche das Weisnähnen und Aufstehen geübt-
 lich erlernen wollen, können sich noch melden
Friedrichstraße 12.
 Suche zum 1. April ein
ordentliches Hausmädchen.
 Frau Fortschalt, „Hotel Müller“.
Eine Köchin und Stubenmädchen
 nach Bedarf in gutes Haus zum 1. April
 gesucht. Näheres
Rosenthal 22, Altrossen.
Junges Mädchen als Aufwartung
 gesucht
Kornstraße 3, 2. Stage.
Eine Aufwartung
 gesucht
Dammstraße 4, wst.

Rinder Sportwagen
 und
Leiterwagen
 in den neuesten
 modernsten
 Farben und
 Mastern, große
 Auswahl, mit
 und ohne Verdeck,
 empfiehlt zu
 billigen Preisen
Otto
Bretschneider
 Eisenwaren-Handlung, H. Ritterstr.
 5 Prozent Rabatt bei Barzahlung

Einfach, Praktisch, Billig:
Brauns'sche Stofffarben
 (millionenfach bewährt)
 zum Auffärben von allerlei Kleidungsstücken
 aus Wolle, Halbwolle, Seide etc.
 Künftig in den meisten Drogeriehandlungen, Apotheken etc.
 Ausdrücklich fordere man: Päckchen
 mit der Bezeichnung „Brauns'sche
 Stofffarbe“ und achte auf die Schutz-
 marke: Schleiße mit Krone.
 Andere Fabrikate welse man zurück.
 Selbstfärberei
 im Haushalt

Eiserne Bettstellen
 für Kinder und Erwachsene empfiehlt in großer
 Auswahl, hochfeiner Lackierung und billigen Preisen
Emil Pursche,
 Neumarkt 14.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 Auflegematratzen stets an Lager.

„Pechvogel“.
 Mittwochabend 8 1/2 Uhr Versammlung.
 Die Beiträge zur 4. Ziehung sind zu ent-
 richten.
 Unsere Aprilverjam-
 lung findet besonders
 Umstände halber am
Mittwoch
den 8. April
im
Sachses Restaurant
 statt. Der Vorstand.

Mittwoch von 8 Uhr an
Speckfuchen.
 Oskar Hüthel.
Goldne Angel.
 Mittwoch
Schlachtfest.
Preussischer Adler.
 Mittwoch Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
 Donnerstag
Schlachtfest.

Dieters Restauration.
 Heute
Schlachtfest
 Donnerstag
hausgeschlagene Burek
Friederike Vogel, Schmarck 17.
 Donnerstag
heißes hausgeschl. Burek
**G. Fischer, Weissenfelder-
 Str. 12.**
 Donnerstag
hausgeschlagene Burek
C. F. F. F.

Halle a. S., Schwemme 2,
 5 Minuten vom Markt.
Solide Damenbedienung.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Böhner in Merseburg.

